

Dienstag, 08. August 2023, Werra Rundschau / Lokales

Zuhören, nachdenken, handeln

Sechs engagierte Männer bauen Schallschutzwand

VON HARALD TRILLER



Fünf der sechs ehrenamtlichen Bauherren vor der begrünten Schallschutzwand (stehend, von links) Horst Schäfer und Günter Stein. Sitzend, von links: Willi Jakal, Helmut Wagner und Helmut Bartels. Es fehlt: Kurt Neusüß. Foto: harald triller

Grebendorf – Wenn Männer, die sich ohnehin im großen Stil ehrenamtlich engagieren, sich etwas vornehmen, dann ist das Resultat in der Regel von Erfolg gekrönt. So auch bei den Grebendorfern Willi Jakal, Helmut Wagner, Horst Schäfer, Günter Stein, Helmut Bartels und Kurt Neusüß, die haben nämlich zugehört, nachgedacht und schließlich produktiv gehandelt.

„Ja, diese drei Vorgaben haben wir umgesetzt und dürfen mit Recht stolz auf unsere Leistung sein“, so die Worte des ehemaligen Ortsvorstehers Willi Jakal. Die Geschichte: Immer wieder wurde Unmut über die störenden Nebengeräusche bei Trauerfeierlichkeiten auf dem Friedhof in Grebendorf laut, verursacht durch den Verkehr auf der unmittelbar angrenzenden Landesstraße nach Jestädt. D

er damals noch im Amt befindliche Ortsvorsteher Willi Jakal und sein Stellvertreter Helmut Wagner haben die Beschwerden aufgenommen und mit besagten ehrenamtlichen Helfern über Abhilfe nachgedacht.

Letztendlich setzte sich die Idee einer Schallschutzwand durch. Sie sollte einerseits den störenden Verkehrslärm mindern, andererseits nachhaltig und pflegeleicht sein und sich obendrein gut in die restliche Friedhofsanlage einfügen. So favorisierten die sechs Männer Gabionen, weil sich die mit Steinen gefüllten Metallgitter dafür besonders gut eignen.

Nach aufwendigen Vorbereitungen hinsichtlich der Bauplanung, Materialerfassung und -bestellung sowie der Koordinierung des Arbeitsplanes ging die Gruppe in die praktische Umsetzung über und erstellte in rund 230 freiwilligen Stunden die Schallschutzwand.

An Stellen, die die Hilfe von Maschinen nötig machten, durften die fleißigen Handwerker auf die tatkräftige Unterstützung von Thomas und Markus Heisch bauen, die das Ausbaggern der Köcherfundamente bewerkstelligten.

Finanziert wurde das Projekt von Spenden der örtlichen Vereine und von vielen Einwohnern aus Grebendorf sowie aus den Verfügungsmitteln des damaligen Ortsvorstehers Willi Jakal. Zu beiden Seiten flankiert von einer immergrünen Hecke und einer Bepflanzung mit Frauenmantel sowie Gräsern, fügt sich das Bauwerk nun sehr gut in den Bereich der Friedhofshalle ein.

Aufgewertet durch die neu restaurierten Bänke des Heimatvereins lädt dieser Platz auch zur Begegnung und zum „Schwätzchen“ ein. Zur Verschönerung und Verbesserung des Schallschutzes soll die Gabionenwand nun mit Efeu berankt werden.

Und noch einmal: Dieses Projekt ist die logische Konsequenz aus „zuhören, nachdenken und handeln.“ Ein Beweis dafür, wie sich die Zivilgesellschaft sinnvoll und tatkräftig ehrenamtlich einbringen kann.